

# Büchertisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **11 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine namhafte Tageszeitung und tut damit einem starken Tätigkeitswort Gewalt an. „Beschwörte“ statt „beschwor“, wie es einzig richtig heißen kann, begegnet in letzter Zeit so häufig, daß wir eine Warnung vor dieser falschen Beschwörung erlassen.

am

### Deutsch wieder gefragt

Das Goethe-Institut zur Pflege der deutschen Sprache im Ausland (Sitz München) meldet folgendes:

Auch nach 1945 ist das Deutsche unbestritten eine der großen Kultursprachen geblieben, an deren Erlernung in zahlreichen Ländern wieder ein auffallendes Interesse besteht. Abgesehen von den osteuropäischen Staaten, in denen Deutsch nach wie vor eine wichtige Verkehrssprache ist, hat der Deutschunterricht an den Schulen des Auslandes durch den zweiten Weltkrieg leider an Bedeutung verloren. Deutsch ist nur noch in Schweden und Dänemark Pflichtsprache an den höheren Schulen. In Frankreich, Italien, Holland, Finnland und neuerdings in Thailand wird es wahlweise als zweite Fremdsprache gelehrt.

Als gemeinnütziger Verein wurde das

Goethe-Institut 1952 neugegründet. Es hat das Erbe der 1945 von den Alliierten aufgelösten „Deutschen Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung des Deutschtums“ angetreten und wird von der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes unterstützt. In den zwei Jahren seines Bestehens hat das Institut bisher 14 Dozenten für deutsche Sprache in drei Erdteilen errichtet. Es hält außerdem Sprachkurse für Ausländer in Deutschland und Fortbildungslehrgänge für ausländische Deutschlehrer ab.

### Das französische Silvesterprogramm

Am Silvesterabend hat das Studio Basel während rund einer halben Stunde französisch gesungen und gesprochen, was ein Teil der Presse mit Recht getadelt hat. So schreibt z. B. die „Tat“: „Es gibt in unserm polyglotten Land eine sehr große Zahl Deutschschweizer, die nur ihre Muttersprache beherrschen und die das Recht haben, am Silvester vom Radio in ihrer eigenen Sprache ‚bedient‘ zu werden. Wer diese Meinung engstirnig findet, bedenke, daß sich beispielsweise Sotens so etwas gegenüber seinen einsprachigen Hörern nie gestatten würde.“

## Büchertisch

A. L. Schnydrig, Die Namengebung im Volksmund, Beitrag zur Namensforschung im Wallis. 16 S. Buchdruckerei Tscherrig, Brig.

Das Heftlein (es handelt sich um einen Sonderdruck) weckt in leichtverständlicher Weise Verständnis für Orts-, Familien- und Übernamen. Sicher trägt die lebendig geschriebene Arbeit dazu bei, das Sprachbewußtsein im Oberwallis zu fördern.

Willi Maurer, Die Frakturschrift in ihrer praktischen Anwendung. Selbstverlag Heiden, Postfach 69, Fr. 1.35.

„Diese Anleitung will helfen, die schöne Frakturschrift unverfälscht zu erhalten und zu pflegen, Fehler und Unsicherheiten bei ihrer Anwendung zu überwinden.“ Sie gibt dem Reklamemann, dem Zeichner und allen Schriftschaffenden Berufsleuten Aufschluß über die Sonderheiten der deutschen Schrift.